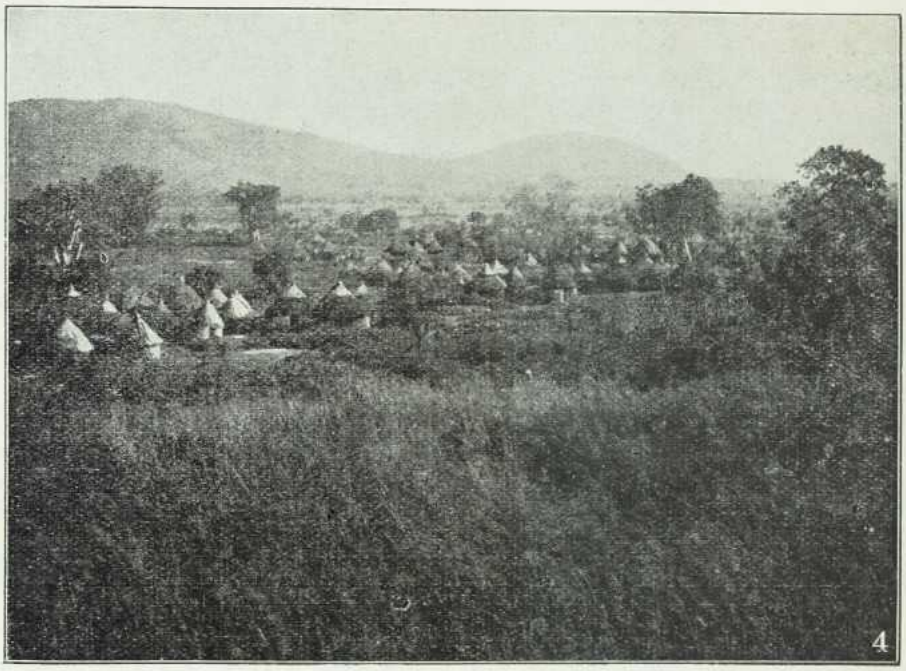

Abb. 3, § 356. Buschsteppe in Nord-Togo mit einem Rundhütten-Negerdorf. (In Süd-Togo sind die Hütten viereckig.)

heißt der Togosee). Dahinter baut sich das Land im allgemeinen in der uns bisher immer entgegengetretenen Form auf: Vorland, Randgebirge, Hochebene. Das Vorland, ein roter Lehmboden, den eine starke Schicht schwarzer, fruchtbarer Humuserde bedeckt, ist eine weitgedehnte, gut angebaute Gras- oder Buschsteppe (s. Abb. 2, § 356), die sanft wellenförmig zu der Berglandschaft aufsteigt. Diese umsäumt das Hochland nicht bloß im S., sondern auch im W. — gegen das Tal des Volta — und hat Berge bis zu 1000 m. Das Hochland dürfte im Durchschnitt nur 400 m hoch liegen (in Kamerun 800, in D.-O.-A. und D.-Sw.-A. 1000 m).

3. Bewässerung. Der Grenzfluß Volta ist weit hinauf — wohl an 250 bis 300 km weit — schiffbar, gehört aber im Unterlauf ganz dem englischen Gebiet an. Ein kleiner Küstenfluß (Mono) ist immerhin noch 100 km schiffbar.

b) Klima. Pflanzen- und Tierwelt.

§ 357 **4. Klima.** Das Klima gleicht in den wichtigsten Beziehungen dem Kameruns.

Die Winde werden in charakteristischer Weise durch die Sahara beeinflußt. In der sommerlichen Hälfte des Jahres, wenn die Luft über der Sahara (bei durchweg 30°) außerordentlich verdünnt ist, wehen sie als südl. Seewinde in die Wüste hinein, in der kühleren Zeit, wenn (im Januar) die Sahara nur gegen 20° Wärme hat, über der See aber noch wie im Sommer eine Temperatur von etwa 25° herrscht, als nördl. Landwinde aus ihr heraus. (Vgl. Spanien.) Zeitweilig führen letztere bei außerordentlicher Trockenheit große Staubmassen mit sich, und werden dann Harmattans genannt (s. auch § 349).

Für die Europäer ist das Klima an der Küste ungesund, im Binnenland erträglich (vgl. Kamerun).